

3) Schutz der Rechte der Apotheker.

Auszug aus dem Hauptprotocoll des Obermedicinal-Collegiums.

Kassel, am 15. Juli 1845.

Nr 964. Das Justizamt zu Felsberg sendet das Protocoll zur Anzeige des Apothekers Blass daselbst, gegen den Thierarzt Wenderoth, wegen Selbstdispensirens von Arzneien ein.

Beschluss: Da aus den verhandelten Acten hervorgeht, dass der Thierarzt Wenderoth am 5. November v. J. für ein Pferd des Obergreben Koch zu Gendungen eine Salbe und ein Pulver verordnet, und, nachdem erstere aus der Apotheke geholt worden, letzteres selbst ausgegeben hat, diese Zuwiderhandlung gegen den §. 233. der Medicinal-Ordnung durch das, was derselbe angeführt hat, aber in keiner Weise gerechtfertiget erscheint, indem, wenn auch das fragliche Pulver ein für ein anderes Pferd verordnet gewesenes, aus einer Apotheke bezogenes, jedoch nicht zur Verwendung gekommenes gewesen sein sollte, die anderweite Verwendung desselben mit oder ohne Zuthat einem Selbstausgeben von Arzneien gleich sein würde, die Angabe aber, dass hier ein Eilfall vorgelegen habe, nicht für gegründet gehalten werden kann, da eben so wie die Salbe auch das Pulver in der Apotheke bereitet werden konnte, letzteres auch zwei Stunden nach seinem Empfange noch nicht angewendet worden war und das Pferd sogar, ohne davon eingenommen zu haben, wiederhergestellt wurde; so wird dem Thierarzt Wenderoth sein unbefugtes Ausgeben von Arzneien, unter Verurtheilung in die etwa noch sich ergebenden Untersuchungskosten und bei Meidung härterer Ahndung im Wiederholungsfall, hiedurch alles Ernstes verwiesen.

Zugleich wird demselben in Beziehung auf seine Anfrage vom 23. April v. J. eröffnet, dass man unter Hausmitteln, welche aber die Thierärzte ebenwohl nicht dispensiren dürfen, solche Mittel versteht, welche die Viehbesitzer im Haushalt zu haben pflegen, wie Oel, Salz, Essig, Mehl, Wachholderbeeren, Leinsäamen, Kamillen, Seife, Brantwein u. d. m.

2) Nachricht hiervon dem Apotheker Blass zu Felsberg.

Heraeus.

Wir ersehen hieraus, wie das Kurfürstlich Hessische Obermedicinal-Collegium die Rechte der Apotheker gegen ungebührliche Eingriffe zu wahren weiss und möchten nur wünschen, dass in andern Staaten dieselbe Sorgfalt für das Wohl der Pharmacie obwalten möchte.

Dr. Bley.

4) Mängel im Medicinalwesen.

Ueber die Erörterung der über pharmaceutische Zustände, Wünsche und Vorschläge erschienenen Schriften und Aufsätze. Besprochen von M. S. Ehrmann, Dr. der Chemie, Magister der Pharmacie a. d. Universität, Professor etc. Ollmütz 1845; von Dr. L. F. Bley.

Der durch sein Handbuch der Pharmacie, seine pharmaceutischen Präparatenkunde und sonstige Arbeiten rühmlichst bekannte, würdige